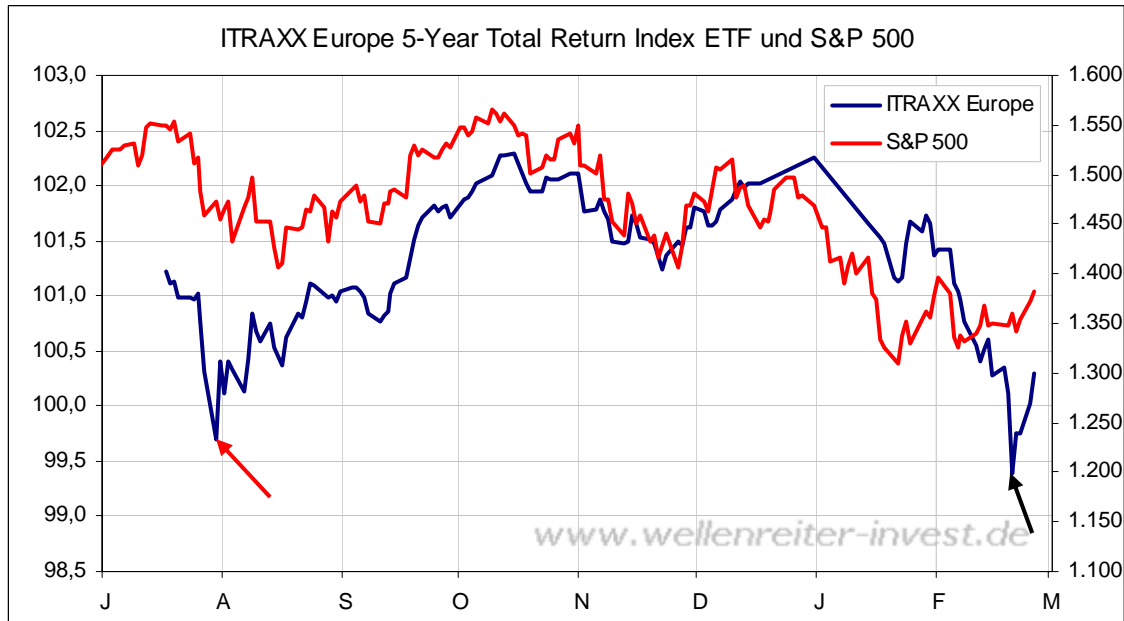


Der Wellenreiter

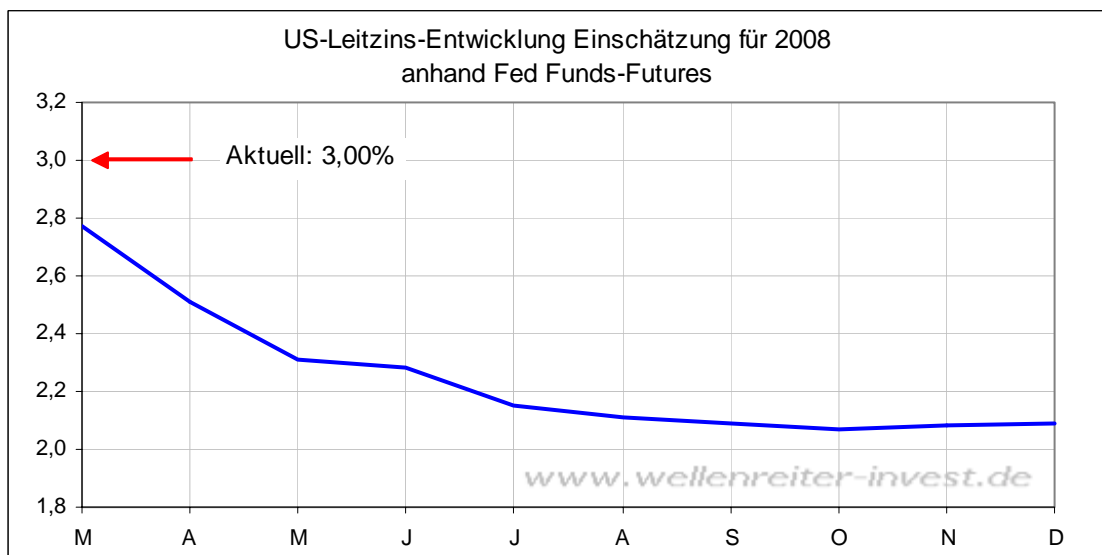
Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 27. Februar 2008

Der ITRAXX Europe stieg auch gestern deutlich an. Es sieht so aus, als ob die Anleiheversicherer in den USA vorerst mit einem blauen Auge davonkommen würden.

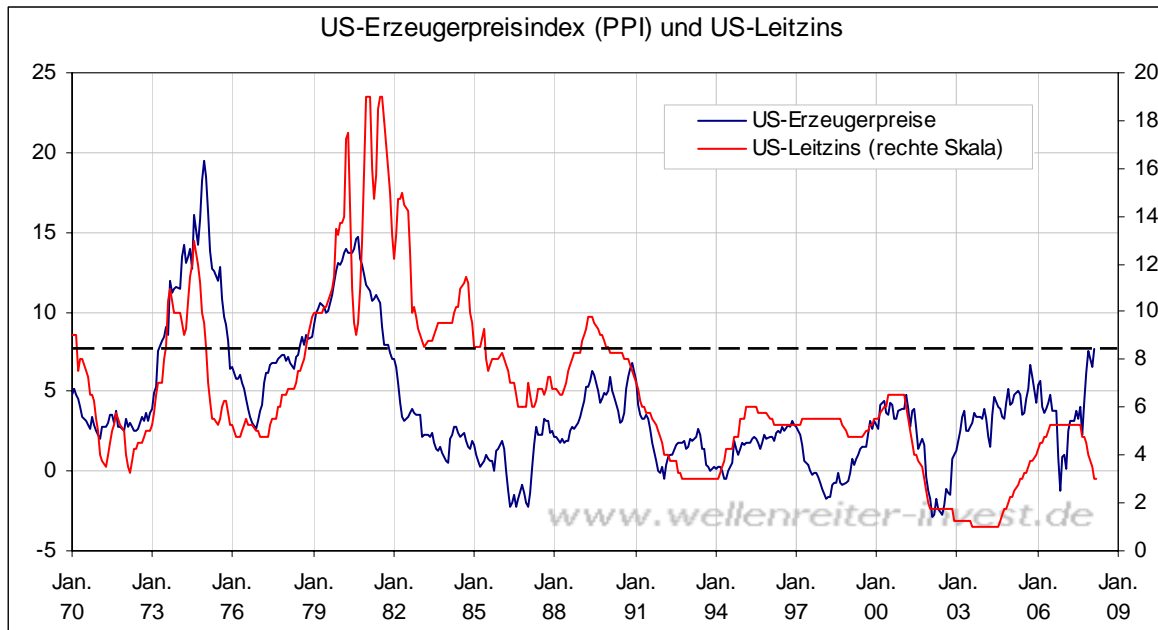


Wir gehen davon aus, dass sich hier ein wichtiges Tief gebildet hat. Dies nimmt den Druck von der Fed, den Leitzins weiter in großen Schritten zu senken. Für den März ist mittlerweile eine Zinssenkung von 50 Basispunkten fraglich geworden.

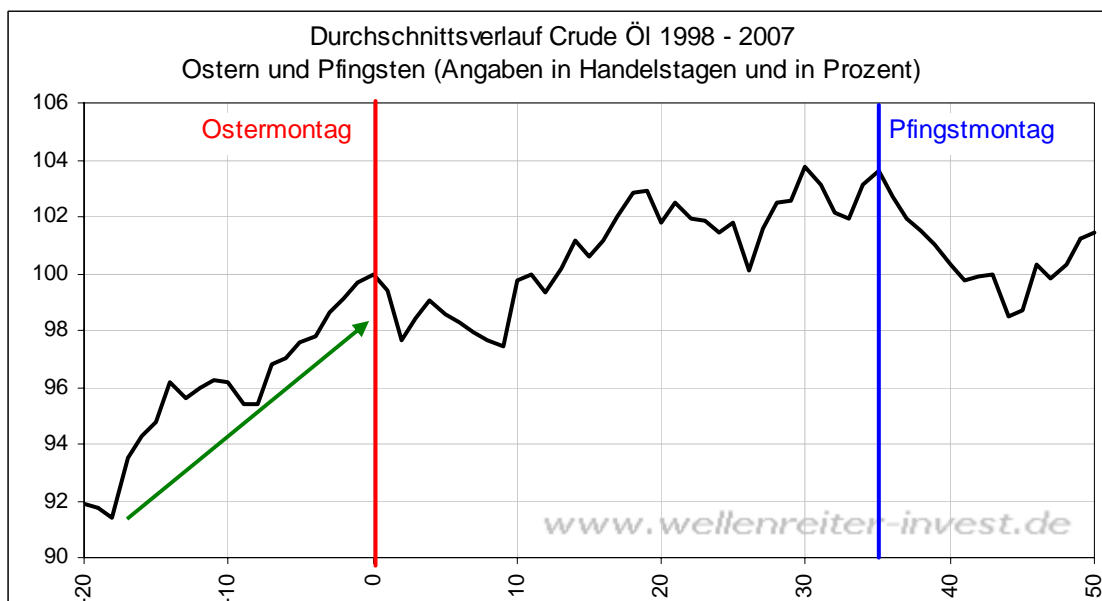


Die Marktteilnehmer erwarten derzeit für die Sitzung vom 18.03. eine Senkung um 25 Basispunkte und für die Sitzung Ende April eine weitere Senkung um 25 Basispunkte.

Das dürfte es jedoch vorerst gewesen sein. Unter dem Eindruck steigender Rohstoffpreise kann und wird sich die Fed dem Thema Inflation nicht mehr verschließen. Seit November steigen die US-Erzeugerpreise gegenüber dem Vorjahresmonat konstant zwischen 7 und 8 Prozent (linke Skala nächster Chart). Solche Werte wurden seit den 70er Jahren nicht mehr notiert.

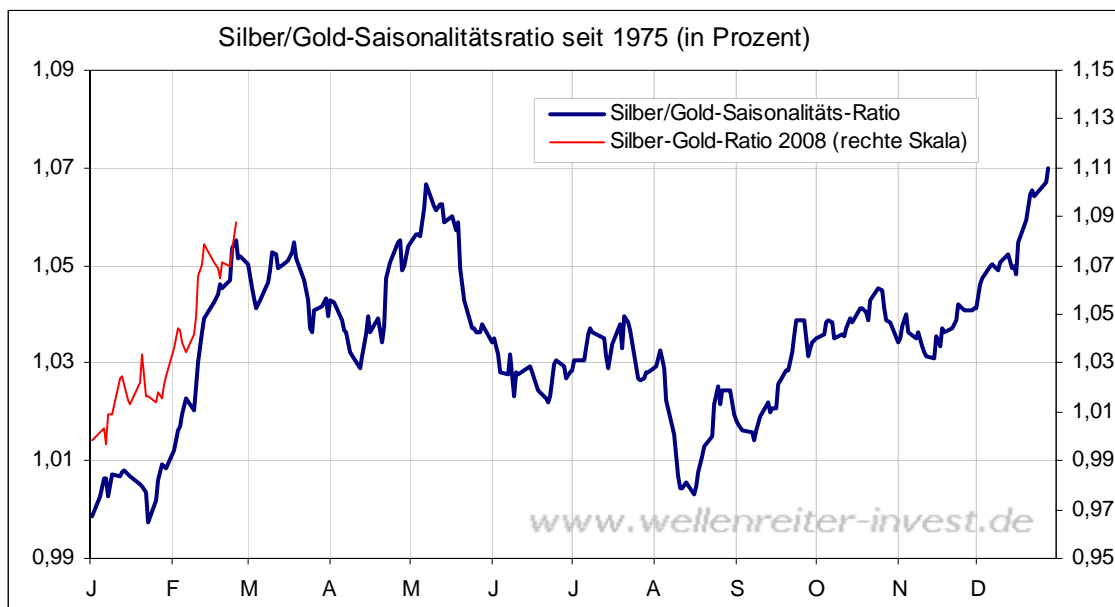


Der Chart macht deutlich, dass US-Leitzins und Erzeugerpreise miteinander korreliert sind. Ein steigender US-Erzeugerpreisindex (PPI) und ein fallender Leitzins können allenfalls temporär funktionieren, sind aber kein Dauerzustand.



Schon in der Sitzung am 18.03. – sie findet am Dienstag vor Ostern statt – dürfte sich die Fed in einer Situation befinden, in der ihr das Thema Rohstoffpreise noch deutlicher als jetzt um die Ohren fliegen wird. Bis Ostern sind es noch 18 Handelstage. Der Ölpreis konnte gestern erstmals oberhalb der 100-Dollar-Marke enden. Üblicherweise beginnt jetzt eine „Vor-Oster-Rallye“, die den Ölpreis durchschnittlich bis Ostern um 8 Prozent steigen lässt (obiger Chart). Das würde den Ölpreis bis Ostern in Richtung 110 US-Dollar bringen.

Der gestrige 26. Februar 2008 markiert einen wichtigen Tag für viele Märkte. Der Euro/Dollar erstmals über 1,50; der US-Dollar-Index auf einem neuen Tief; der Ölpreis schließt erstmals oberhalb von 100 US-Dollar; Weizen steigt um 8,1 Prozent; Kaffee, Kakao, Zucker, Baumwolle, Sojabohnen, Hafer, Silber und Palladium steigen parabolisch.



Wie der obige Chart zeigt, neigt Silber im Januar und Februar zur Outperformance gegenüber Gold. Diese Phase sollte jetzt langsam dem Ende entgegen gehen. Im positiven Fall bedeutet dies, dass der Goldpreis jetzt damit beginnt, das nachzuholen, was Platin, Palladium und Silber bereits vorgemacht haben – nämlich deutlich zu steigen und die psychologisch wichtige 1000-Dollar-Marke zu erobern. Für den US-Dollar-Index stellen wir unsere Einschätzung von neutral auf bärisch um.

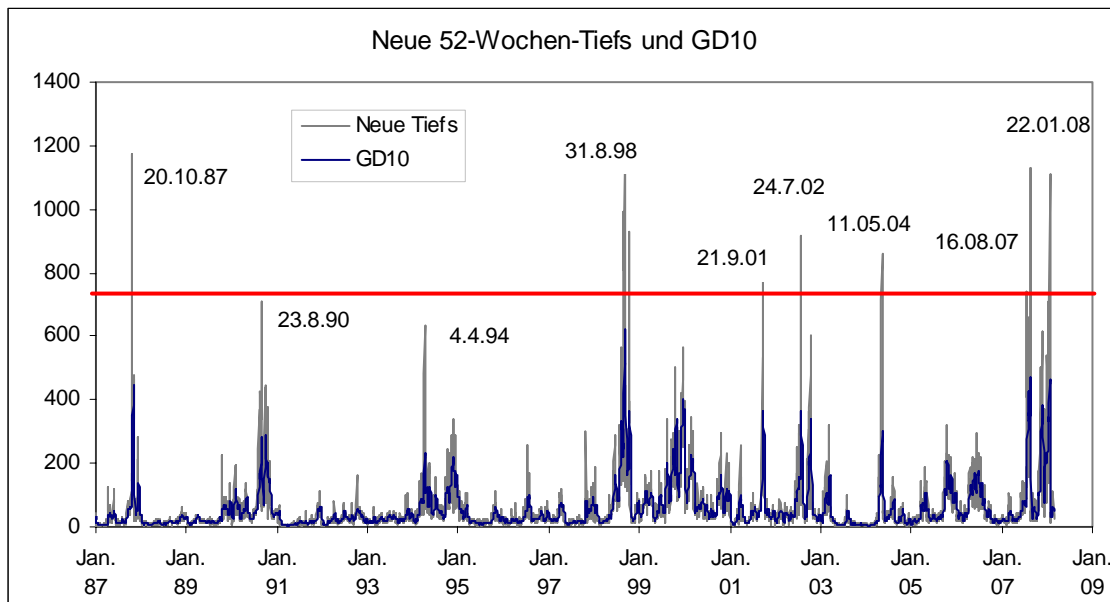
UP AND DOWN

© HORSCH



Quelle: Börsenzeitung

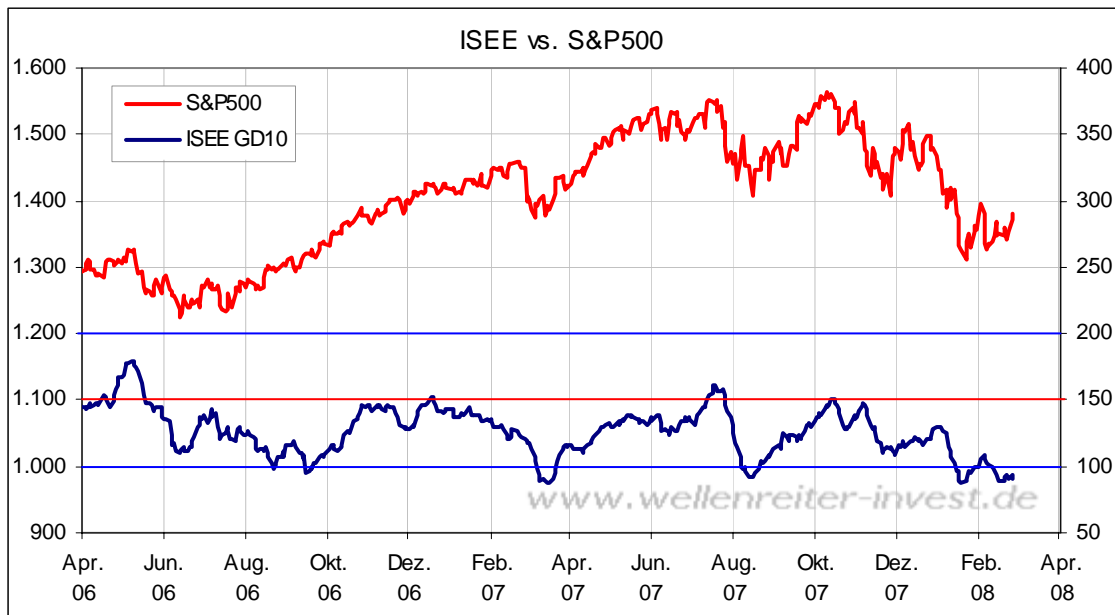
Der Cartoon reflektiert die Stimmung am 22./23. Januar dieses Jahres unter den Marktteilnehmern. Das Sentiment war grauenvoll. Gleichzeitig sagten uns einige technische Indikatoren – wie z.B. die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs an der NYSE –, dass sich in diesen Tagen ein wichtiges Tief an den Aktienmärkten gebildet hatte.



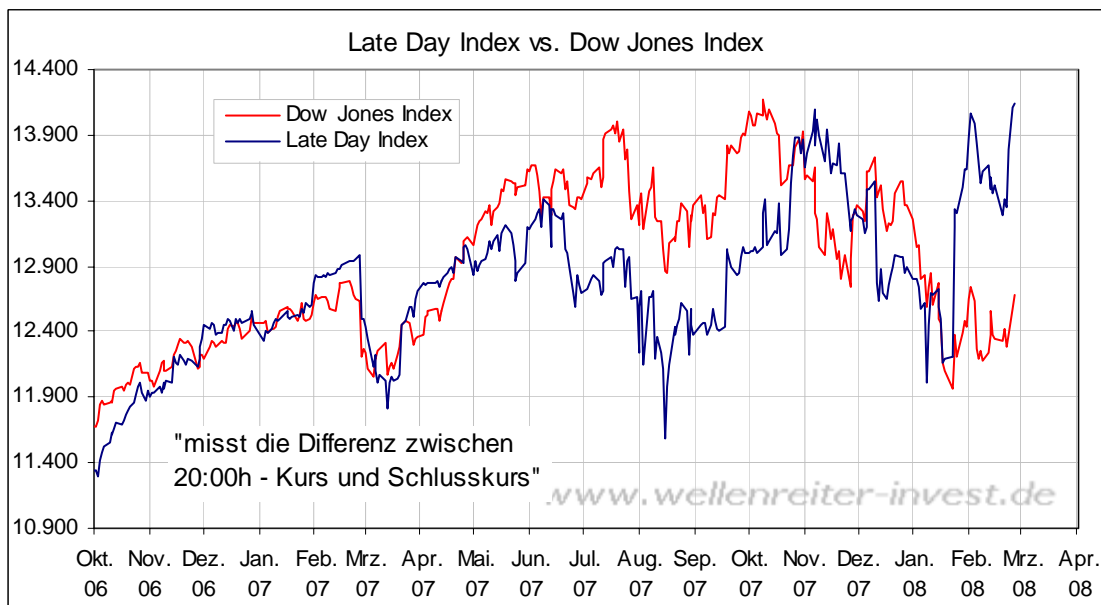
Konsequenterweise drehten wir unsere Markteinschätzung damals von bärish auf bullish. In den vergangenen Wochen waren wir uns keinesfalls sicher, dass dieses Tief nicht noch einmal getestet werden würde. Doch wir hielten die Wahrscheinlichkeit, dass ein solcher

Test misslingen würde, für gering. Dafür sind Ende Januar zu viele unserer Indikatoren in Extrembereiche gesprungen, die üblicherweise nur bei wichtigen Tiefs angesprochen werden (z.B. ISE-Index, TRIN, Put-Call-Ratio).

Ein Blick auf den ISE-Index zeigt, dass die „Amateure“ derzeit weiterhin viel Angst vor dem „Ungeheuer namens Aktienmarkt“ haben. Der Anstieg der vergangenen Tage wurde nicht mitvollzogen. Auch gestern blieb der ISE-Index unter 100.

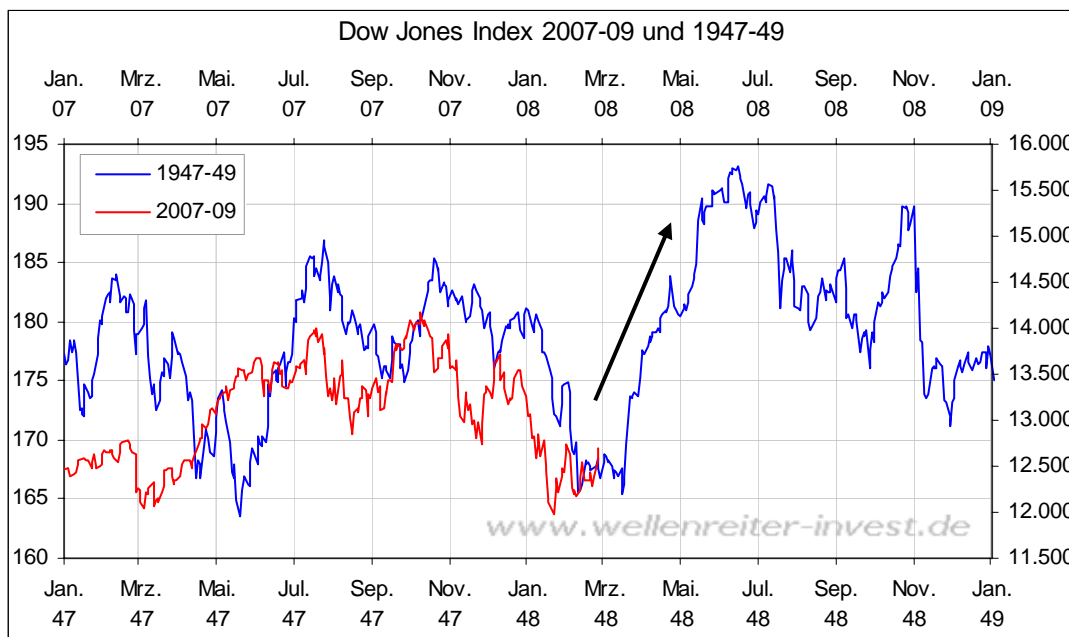


Hingegen erklimm der Late Day Index gestern ein neues Hoch, was zeigt, dass die Profis hier durchaus Marktchancen entdecken.



Wenn man dann noch weiß, dass die Cash-Quoten der Fonds-Manager sehr hoch sind, dass in der Merrill Lynch-Fondsmanager-Umfrage der Pessimismus vorherrscht, dass die Kapitalflussdaten von AMG panische Mittelabflüsse aus US-Fonds erkennen lassen, dann muss man sich fragen: Wer verkauft im Fall eines weiteren Aktienmarkttrückgangs überhaupt noch? Sind die Aktienmärkte derzeit nicht bereits ausgetrocknet? Wir sehen ja, was geschieht, wenn die Nachrichtenlage aus dem Finanzsektor weniger schlimm ist als befürchtet (siehe Anleihenversicherer): Der S&P 500 ist in den letzten drei Tagen intraday um mehr als 50 Punkte gestiegen.

Ein mögliches Szenario wäre das einer Rallye, die fast jeden zurücklässt. Eine Rallye, die oben ist, bevor es die große Masse geschafft hat, ihren Pessimismus abzuschütteln. Das gemeine daran wäre, dass die Märkte – sobald die große Masse rein will – oben wären und – wie 1948 – den Rest des Jahres in einem wenig ergiebigen Abwärtstrend verbringen würde.



Mehr zu den Marktaussichten weiter hinten.

Die Hausbauer konnten gestern - trotz schlechter Nachrichtenlage - um 6,4 Prozent zulegen.

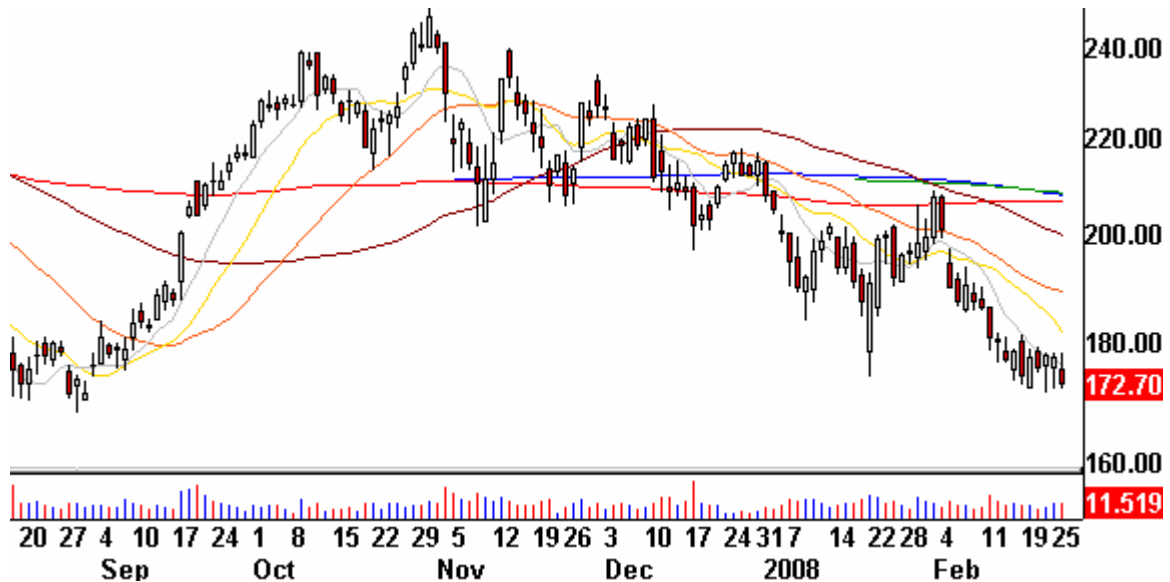
US-Hausbau-Index-Tageschart



Nach dem initialen Aufwärtstrend im Januar und der Konsolidierung dieses Trends im Februar dürfte nun eine weitere Aufwärtsphase begonnen haben.

Die Aktie von Goldman Sachs gefällt uns gar nicht.

Goldman Sachs Tageschart



Sie zeigt in den letzten Tagen deutliche relative Schwäche gegenüber dem Brokersektor und gegenüber dem S&P 500. Die Bedeutung von Goldman Sachs für einen gesunden Gesamtmarkt ist nicht zu unterschätzen. Hier lauert ohne Zweifel ein Gefahrenpunkt, den man weiter im Auge behalten muss.

Zu den Märkten.

1,53 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,1 Mrd., das Abwärtsvolumen 413 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 73% vom Gesamtvolumen; 97 neue Hochs standen 25 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.695 Punkten um 115 Zähler höher (+0,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.381 Punkten um 9 Zähler höher (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.345 Punkten um 18 Punkte (+0,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,8%.

Der Transport-Index endete bei 4.825 Punkten (+1,4%).

Größte Gewinner: Hausbau, Goldaktien, Ölservice; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 116,00 Punkten (115,27).

Crude Öl notiert aktuell bei 101,07 (98,85) und Erdgas bei 9,16 Dollar (9,21).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,74 Punkten (75,55).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 956,40 Dollar/Unze (933,60). Gold in Euro bei 639.

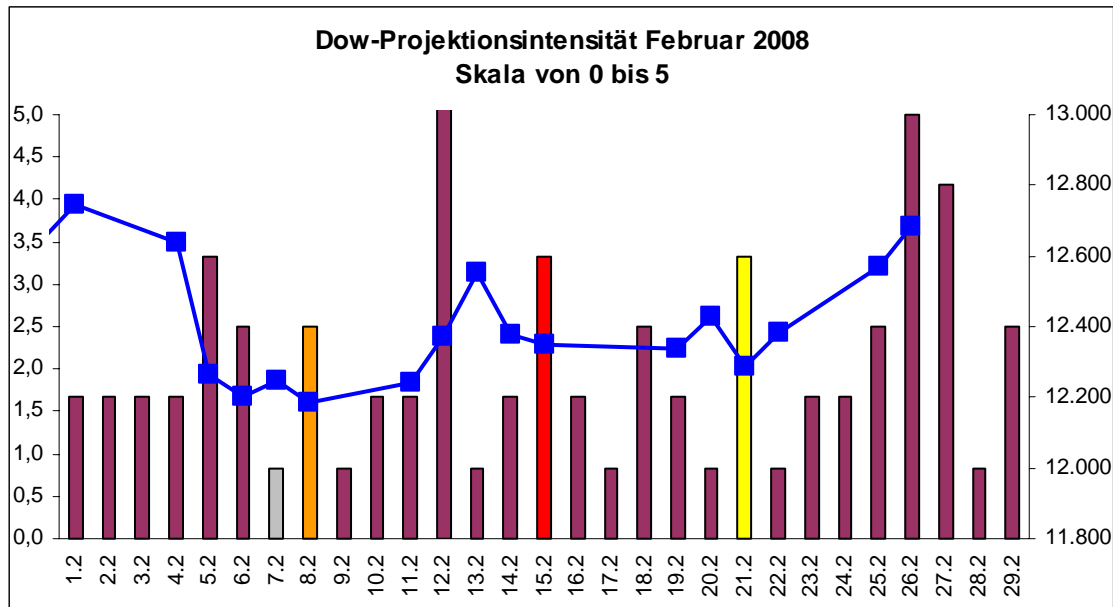
Silber befindet sich bei 18,04 Dollar (19,14).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,0% auf 476 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 193 Punkten. Newmont Mining gewann 77 Cent und endete bei 50,45 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,9% auf 21,90 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,95 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,06. Die Equity-PCR endete bei 0,80. Die OEX-PCR endete bei 0,93. Der ISE schloss mit 90.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstaglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

 Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar: 12.2., 26./27.2



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige 26.02. bedeutete eine wichtige Zeitprojektion. Ein Blick auf unsere Indikatoren zeigt, dass dem Aktienmarktanstieg nicht getraut wird. Ein ISE von 90 und eine PCR von 1,06 verdeutlichen die Angst, die weiterhin die Märkte beherrscht. Es ist kein Wunder, dass die Angst groß ist. Ein Ölpreis auf Allzeithoch und insgesamt sehr hohe Inflationsraten paaren sich mit einem äußerst geringen Verbrauchervertrauen (ABC-Index gestern unverändert bei -37 und damit auf Rezessionsniveau).

Aber hier nochmals die Frage: Wenn die Erwartungen bereits derart gering sind, wie sollen die Aktienmärkte dann noch deutlich weiter fallen? Vorstellbar ist, dass die Märkte angesichts des hohen olpreises zunächst seitwärts tendieren und dann ab Anfang März (wichtige Zeitprojektion 6. März) ihren Anstieg fortsetzen. Das würde dann einem – höheren Tief – im März und somit auch unserer Aussage von einem Tief im März entsprechen. Wir geben zu, dass wir dem Januar-Tief in unserem Jahresausblick keine unmittelbare Bedeutung zugemessen haben, dafür haben wir aber gleich am Januar-Tief reagiert und gesagt, dass dieses Tief bedeutsam sei.

Es kann aber auch sein, dass der Aktienmarkt - entgegen der vermeintlichen Logik – einfach weiter steigt und so paradoxerweise deshalb den größtmöglichen Schaden anrichtet, weil nur wenige Investoren dabei sein würden. Eine größere Abwärtsbewegung sehen wir auf Sicht der kommenden Wochen derzeit weiterhin nicht. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Märkte.

Absacker

Ken Fisher setzt auf große Aktien.

<http://tinyurl.com/2q86tw>

Wir sehen weiterhin keine Veranlassung, unsere Einschätzung zu verändern, nach der wir für den Mid Cap-Bereich weiterhin eine Outperformance erwarten. Auch gestern stiegen die Mid Caps stärker als der S&P 100.

S&P 400 / S&P 100 Wochenchart



Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.